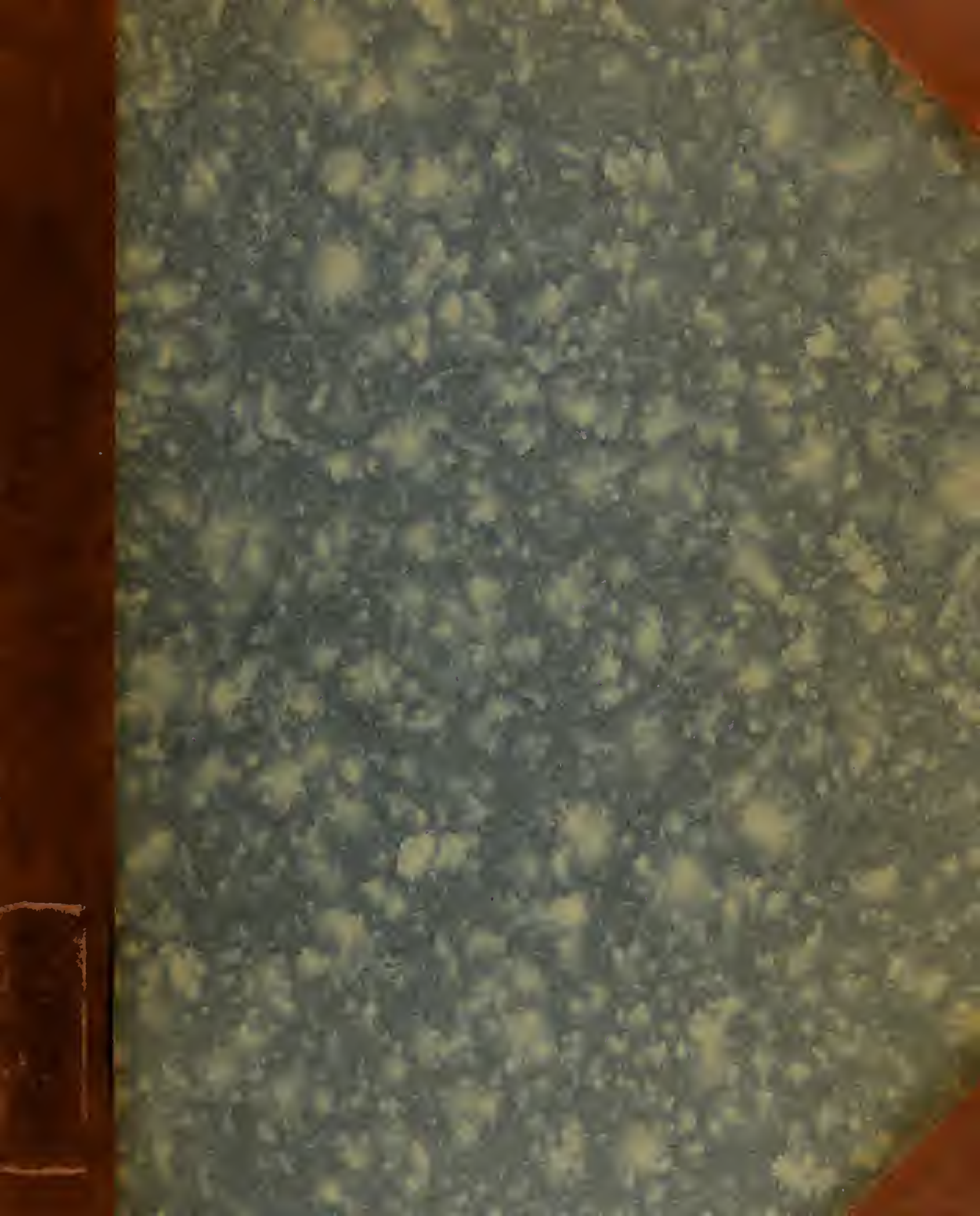
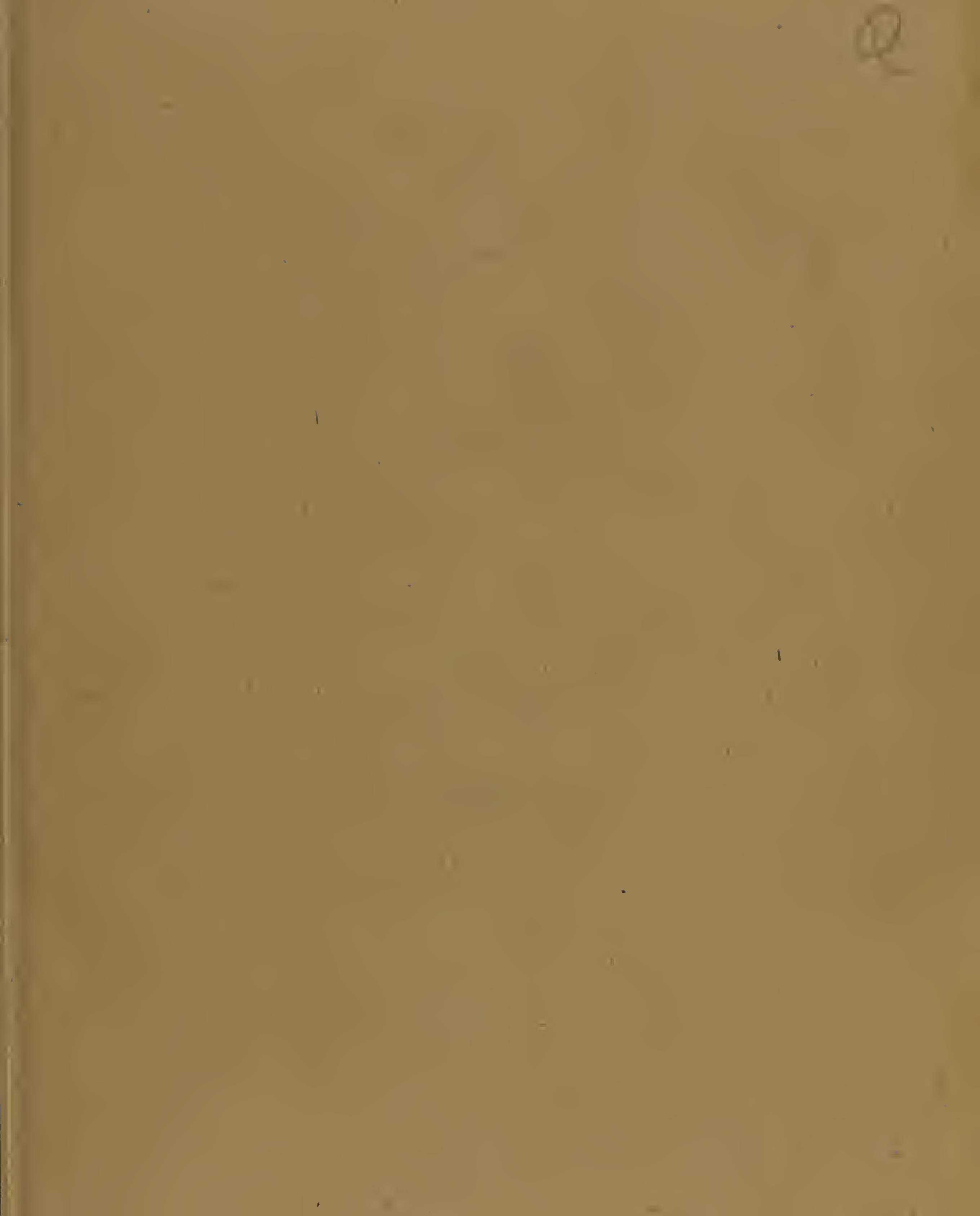
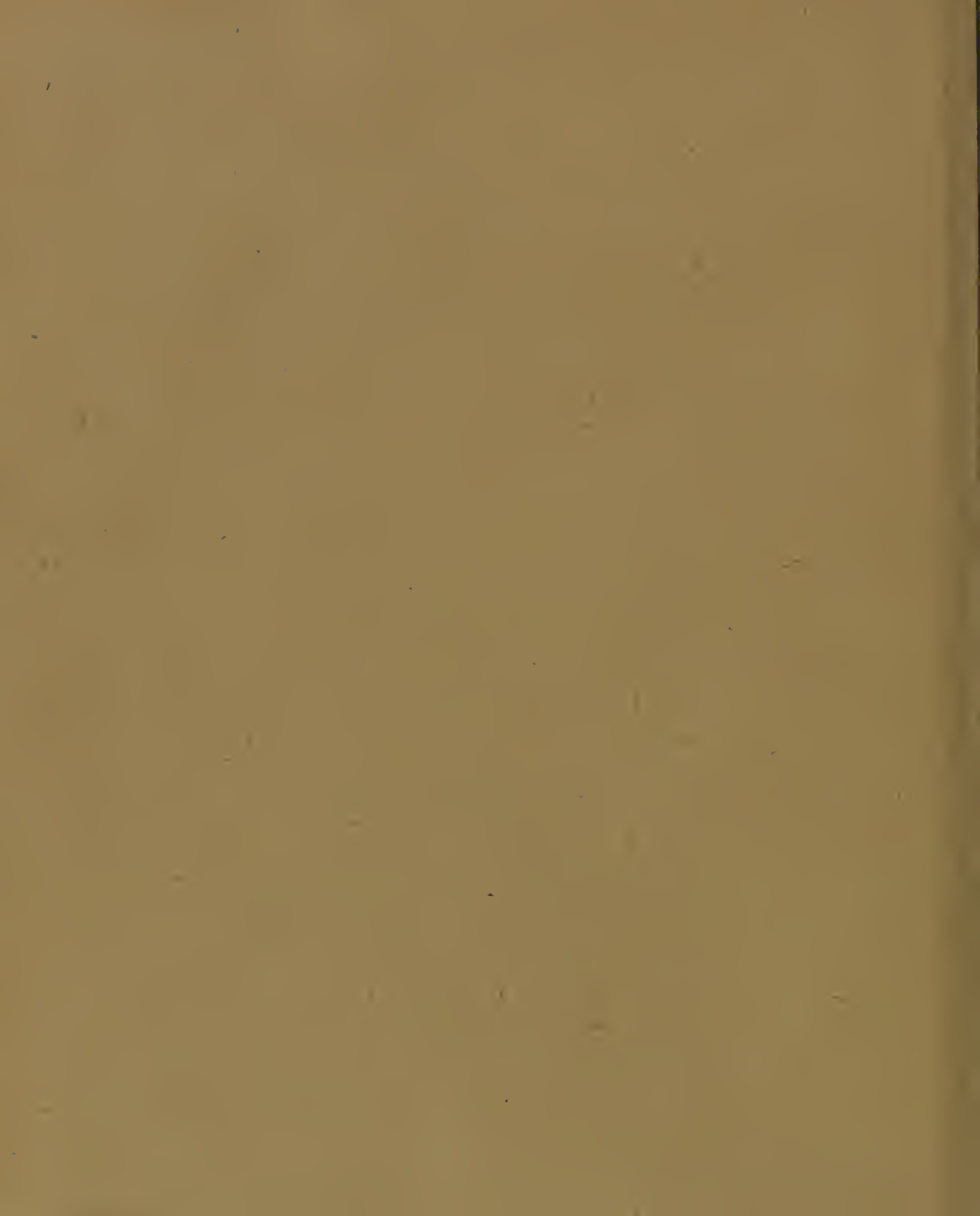
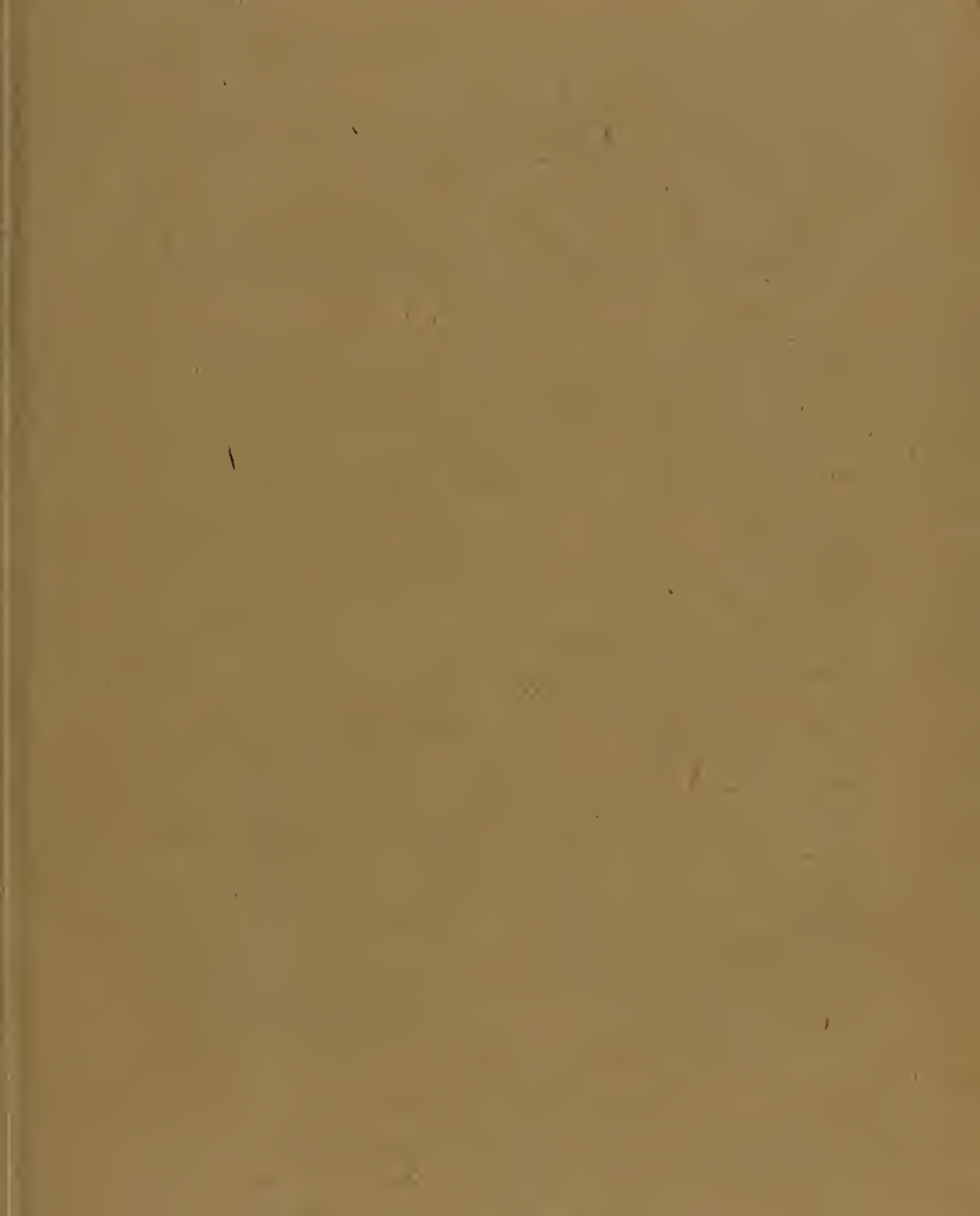
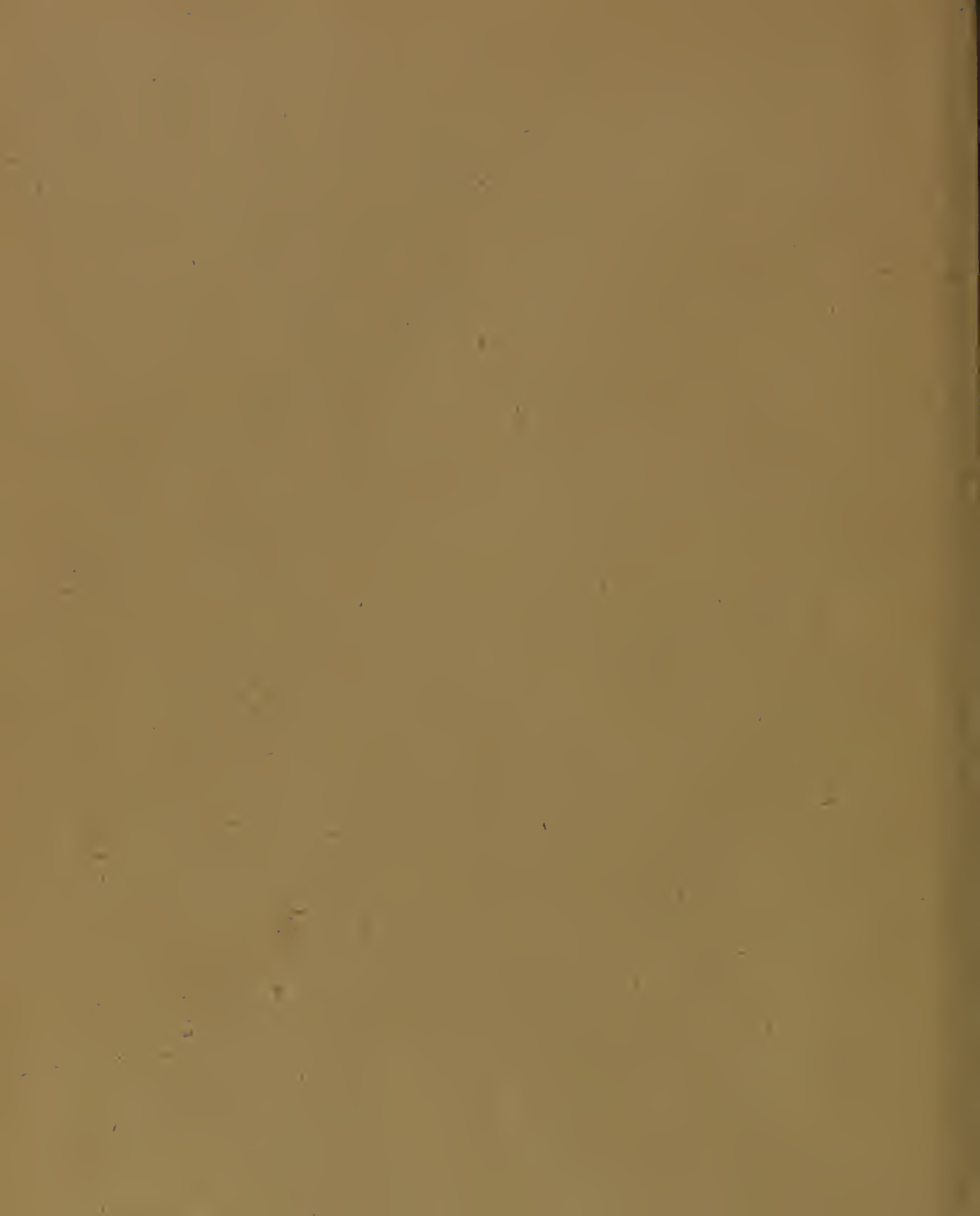










(Ch. Ludw. Wittwer), ENTWURF

EINER

GESCHICHTE

DES

KOLLEGIUMS DER AERZTE

IN DER

REICHSSTADT NÜRNBERG.

EINE

EINLADUNGS-SCHRIFT

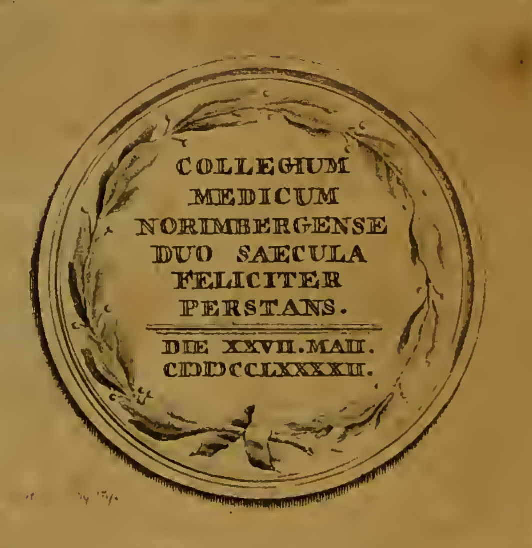
ZU DER

OEFFENTLICHEN IUBEL-FEYER

DER

VOR ZWEYHUNDERT IAHREN GESCHEHENEN ERRICHTUNG DESSELBEN.





Am 27 May 1792.

Nürnberg, gedruckt mit Stiebner'schen Schriften.

Non sine ratione, sacra est magnarum virtutum memoria; et esse plures bonos iuvat, si gratia bonorum non cum ipsis cadat.

Senec.



Der Geschichte eines engern Bundes, welchen die Aerzte eines Staats unter sich geschlossen, seiner Entstehung, seiner öffentlichen Autorisirung, seiner Geseze und innern Anordnung, der Zweke, welche er abgezielt hat, der Mittel, welche er dazu aufgeboten — seiner Schiksale, der Fortschritte und Hindernisse in seinem Streben zur Vervollkommnung, — alles dessen, was er zum Besten des Staats, und zur Aufnahme und Würde der Kunst bewürkt hat, und zu bewürken mindstens gesucht, — der Obern, unter deren Leitung er ward und dauernd stund, der Männer, welche ihn gründeten, eine Reihe von Jahrhunderten herab belebten, und die Geschäfte desselben in eignen Aemtern verwalteten — wann es auch noch der erste äusserste Umris einer solchen Geschichte ist, — muss nothwendig eine Untersuchung vorangehen, in welcher Lage sich die Aerzte eines solchen Staats befanden, ehe sie eine solche engere Verbindung eingiengen, — in welchen öffentlichen Verhältnissen sie vorher stunden, — wie viel oder wie wenig auf uns von ihrer einzelnen Geschichte gekommen! —

Aus dem Dunkel, in welchem noch immer gröstentheils unsre allgemeine vaterländische Geschichte der ersten Jahrhunderte liegt, und aus welchem man noch gar nie, die Geschichte der Medizinal Anstalten zu ziehen, mit eignem Fleiss versucht hat, lassen sich nur Bruchstüke erwarten, welche hie und da die edeln, und um die allgemeine politische und gelehrte Geschichte des Vaterlandes höchst verdienten, Männer, auf ihren Wegen fanden, und der Mühe des Aufhebens werth hielten. Diese zusammen zu lesen, und zu ordnen, ist alles, was wir bis izt aus der *Geschichte der Nürnbergischen Aerzte*, *vor der Errichtung des Kollegiums*, darstellen können, und nur ein eignes Studium der Vorzeit hierüber, und die Benüzung archivalischer Quellen, könnten künftig es möglich machen, diese Bruchstüke mit mehrern zu verbinden, und in ein pragmatisches Ganzes, so viel möglich, zusammen zu reihen.

Nürnberg war ohne Zweifel, so wie damals ganz Teutschland, in den ersten Jahrhunderten seiner Existenz, welche bis izt nicht über das

XIte hiſtoriſch erwieſen werden kan, *) ohne Aerzte und Naturforſcher, und damals ward gewiſs noch alle mediziniſche Hülſe bey dem geiſtlichen Stand, und den Mönchen, welche frühe genug auch da ſich heilige Wohnpläze erbauten, geſucht. Wie iämmerlich und abergläubiſch dieſe beſchaffen geweſen, hat *Möhſen* in ſeinem klaſſiſchen Werk, **) mit treffenden Farben gezeichnet. Indeſſen kömmt doch ſchon im *XIII Iahrhundert*, 1286, in einem Bürgerverzeichniſs, ein

Otto medicus

vor. ***)

Daſs ſchon in der *erſten Hälfte* des *XIV. Iahrhunderts*, die Aerzte, welche in *Nürnberg* die Kunſt ausüben durften, verpflichtet wurden, beweiſt folgendes merkwürdiges Geſez aus dieſem Zeitalter: ****)

„*Man hat auch geſetzet daz alle ertzet ſwie ſi genant ſint di*
„*ertzney hie pflegen wollen ſuln alle ſweren alſo daz ſi alle ſichen*
„*bewaren ſuln, ſo ſi peſte mugen und kunnen ane* a) *geuerde. und*
„*ſuln auch zitlich und beſcheidenlich* b) *lone nemen von den Bur-*
„*gern. vnd ſuln auch ſelbe dehaine* c) *Recept machen weder von*
„*Syrüpel noch ſuſte.* d) *wan* e) *ſi alle Recept von den apoteken*
„*nemen ſuln. vnd dehaine recept ſuln ſi hoher rechen* f) *danne als*
„*ſi ez von der apoteken nemen. vnd ſuln dehaine würtze* g) *hoher re-*
„*chen danne als ſi ſi kaufen bey den ſelben aide. vnd wer der ertz-*
„*ney hie pflegen wolte vnd der vber nicht geſworen hat der*
„*muz v lb Haller.* h)„

a) *ane*, ohne. b) *zitlich und beſcheidenlich*, juſto et debito modo, prouti decet. c) *dehaine*, keine. d) *ſuſte*, ſonſt. e) *wan*, indem. f) *rechen*, rechnen. g) *würtze*, aromata. h) *v lb Haller* fünf libras hallenſes, oder Pfund Heller.

Aus

*) *Siebenkees* kleine Chronik der Reichsſtadt Nürnberg. Altd. 1790. S. 2.

**) Geſchichte der Wiſſenſch. in der Mark Brandenburg, beſonders der Arzneywiſſenſch. Berl. 1781. S. 257. u. f.

***) *Siebenkees* a. a. O. S. 11.

****) *Waldau* Beyträge zur Geſch. der Stadt Nürnb. IV. B. XXX Heft. S. 408.

Aus der *zweyten Hälfte* dieses *Iahrhunderts* findet sich in einer Urkunde des Kaysers *Karl IV*, von 1360. *)

Meister *Meynges* oder *Meyngotto*, Aerzte zu Nürnberg, unser lieber Getreue und Hofgesinde.

Die übrigen *Nürnbergischen Aerzte*, deren Namen aus diesem Iahrhundert sich erhalten haben, sind

Paul Rieter, Medicus s. Physicus Collegiatus, gest. 1410.

Matthiae **) vermuthet, dieser und

Paul de Nürenberg, welcher um diese Zeit Professor in *Padua* gewesen, seyen die nemlichen.

Hermann Lürer, Norimbergensis, soll Rektor der Universität zu *Wien* gewesen seyn.

Matthiae ***) vermuthet, dieser sey auch der

Hermann Lurz, welcher 1390. Rektor der Universität zu *Wien*, 1396. Rektor der Universität zu *Erfurt* war, und da Dokt. der Theologie hiess.

Iosephus, Medicus Iudaeorum. ****)

Noch fällt in dieses Iahrhundert, der Anfang einer nachherigen von *Aerzten* angestellten Untersuchung, der mit dem Aussaz (lepra) behafteten, an welche jährlich reichliche Almosen vertheilt wurden, womit 1394. der Anfang unter dem Namen des *Sundersiechen-Almosens* gemacht wurde. Diese Untersuchung hiess die *Sundersiechen-Schau*, und wurde 1663. zum *leztenmal* gehalten. *****)

So wie die Aerzte überhaupt in Teutschland mit dem *XV. Iahrhundert* anfiengen, in den Städten mit fixem Gehalt angestellt zu werden, als *Meister-Aerzte* oder *Stadt-Physici*, vermög einer Verordnung Kaysers *Sigismund*, v. J. 1426, welche er auf der Kirchenversammlung zu *Basel* gegeben:

 „*Item*

*) *Möhsen* a. a. O. S. 315. aus *Glafey. v. Wölkern* Hist. Nor. diplom. S. 398.

**) Conspect. Histor. medicor. chronolog. Gotting. 1761. p. 73.

***) ib. p. 74.

****) *v. Murr* Journal zur Kunstgesch. u. Litterat. XV. Th. S. 101.

*****) Dr. *Michael Friedr. Lochner* Bericht wegen der Sonder-Siechen und Burger-Schau, an das Wohllöbl. Losung Amt. MS.

*„Item es ſoll auch gewöhnlichen in ieder Reichs-Stadt ein Mei-
„ſter-Arzt ſeyn: der ſoll haben 100 Gulden Geldes, die mag er
„nieſſen von einer Kirchen, das ward geordnet im Concilio Lug-
„dunenſi: alſo daſs demnach die Kirch keinen gepreſten hab und beſ-
„ſer in der Ordnung ſtehe. Und ſoll menniglich arzneyen umb-
„ſonſt, und ſoll ſein Pfründ verdienen ernſtlich und getreuelich:
„Wol was man köſtlich Ding aus der Appentek haben muſs, ſoll
„man bezahlen; Aber von den Armen ſoll man nichts nehmen dar-
„um daſs er ſein Pfründ neuſset. — Denn die hohen Meiſter in
„Phyſica dienen niemand umbſunſt, darumb fahren ſie in die
„Hell.„* *)

ſo wurden auch, wo nicht ſchon früher, *eigne beſoldete Stadt Phyſici*, in Nürnberg, in dieſem Zeitraum ohnfehlbar angeſtellt, und zwar, wie es in dieſen Zeiten gewöhnlich war, durch eigne *Beſtallungs-Briefe* auf gewiſſe Jahre. Folgendes Verzeichniſs der *Nürnbergiſchen Aerzte* aus dem *XV. Jahrhundert* gründet ſich zum Theil, auf die ſchon angeführte Nomenklatur in Hrn. v. *Murr Journal*, meiſtens aber auf *Matthiae*, welcher vorzüglich unſers Hrn. Prof. *Will Nürnbergiſches Gelehrten Lexikon* dabey benüzt zu haben ſcheint, aus welchem ſelbſt, und *Möhſen* hier noch einiges ſupplirt worden.

1403. Meiſter *Reimmundus*, Medicus.
1424. Meiſt. *Hermann Reinſpercher*, *Reyſperger*, Arzt.
Magiſter *Iohann de Rickinger*.
1441. *Conrad Vendel*, Arzt.
Heinrich Gürtler.
1457. Meiſter *Iohann Lochner*, Dr.
Leibarzt Churfürſt *Friedrich I. von Brandenburg*, bey ſeinem lezten Aufenthalt in Franken, wie aus einer Beſtallung von 1457 erhellt, die ihm deſſen Sohn, Marggraf *Iohann der Alchymiſt*, der gröſtentheils in *Plaſſenburg* oder auch in *Bayersdorf* reſidirte, ertheilt hat. **)

1460.

*) *Möhſen* a. a. O. S. 564. *Hebenſtreit* Lehrſäze der medicin. Polizeywiſſenſch. Leipz. 1791. S. 257.

**) *Möhſen* a. a. O. S. 355.

1460. *Heinrich Beitler.*
Sebald Volcamer, bis 1468.

1465. M. *Sebald Müller*, *Müllner*, geſt. 1495.
War Genannter des gröſsern Raths, und hieſs in einer, von *Murr* angeführten, Rede, *Rector Medicorum.*
Hieronym. Schedel, Dr. geſt. 1514.

1475. *Hermann Schedel*, Dr. geb. 1410. geſt. 1485.
War lange Leibarzt Churfürſt *Fridrich II. in Brandenburg. Möhſen* a. a. O. S. 356.
Sebald Wagner, Dr. bis 1510.

1484. *Hartmann Schedel*, Dr. geb. 1440. geſt. 1514.
Zuvor practiſcher Arzt in *Nördlingen* und *Amberg.* — Eine Nachleſe zu den bisherigen Nachrichten von ihm, findet ſich in Hrn. Prediger *Waldau* neuen Beyträgen zur Geſch. der Stadt Nürnberg. I. B. VIII. Heft. S. 568.

1485. *Heinrich Geradwol.*

1486. *Theodorus* oder *Theodericus Ulſenius* oder *Ulſtenius.*

1488. *Jobſt Ruckhammer.*

1490. *Hieronymus Monetarius*, ſ. *Münzer.* geſt. 1508.

1493. *Udalric. Binder*, *Pinder*, *Pinter*, *Pindar*, *Pyndarus*, Archiater Nürenbergenſis, bis 1513. oder 1519.
Joh. Magenbuch oder *Magenbach*, bis 1514.
Joh. Werner.

1494. *Heinrich Roſenzweig*, oder *Roſenzweid*, Dr. geſt. 1511.

1495. *Sebaſtian Müller*, geſt. 1508.
Theodorus Mulinus, bis 1531.
Matthiae vermuthet, er ſey vielleicht der nemliche mit dem obigen *Theodor. Ulſenius.*

1497. wurde einem *Arzt*, welcher ſich unterfangen, die damals *neue Krankheit*, welche die *Landsknechte* aus *Frankreich* nach *Teutſchland* gebracht hatten, *die Franzoſen*, zu heilen, das Bürgerrecht geſchenkt. Sein Name iſt aber bis izt unbekannt.

kannt. — Die damit behafteten hat man anfangs im Pilgerhaus zum H. Kreutz curirt.
Siebenkees a. a. O. S. 47.

1498. oder
1499. *Heinrich Klingensporn.*

Jodoc. Buchheimer, oder *Bugheimer*.
Vielleicht der nemliche mit dem obigen
Jobst Ruckhammer! —

Nürnbergs goldnes Iahrhundert, das XVI, das Iahrhundert *Dürers* und *Pirkheimers*, worinn Wissenschaften und Künste blühten, Handlung und Gewerbe, Reichthum und Wohlstand den höchsten Gipfel erreichten, die kirchliche Reformation begonnen und vollendet, die weisesten Geseze gegeben, und die wohlthätigsten Anstalten gegründet wurden, war auch die glänzendste Epoche seiner *Medizinal-Anstalten.* Der Senat, welcher schon, in den frühern Iahrhunderten, für Anstellung verpflichteter Aerzte, für öffentliche Krankenverpflegung, für Aechtheit und Güte der Nahrungsmittel, für Sanitäts Ordnung in seinem 1562 aufgehobenem öffentlichem und privilegirtem *Frauenhaus*, durch verschiedne Geseze väterlich, so wie vermögende Privatpersonen für reiche Fundationen wohlthätig gesorgt hatten, gab schon vor Errichtung des *Kollegii medici*, womit das lezte Zehend dieses Iahrhunderts gekrönt wurde, eine Menge neuer *Polizeygeseze* und *Ordnungen*, theils dem Wüthen der Pest und verheerender Seuchen zu begegnen und zuvor zu kommen, die Verbreitung des venerischen Uebels zu hindern, die gehörige Pflege der Kranken in dem *Lazareth*, so wie das Verhalten der lezten selbst, zu bestimmen, theils die Reinigkeit der Luft, durch Sauberhaltung der Strassen und des *Pegniz-Flusses*, durch zeitige Verscharrung und Vergrabung des gefallenen Viehes, zu befördern, über die Güte und Aechtheit der unentbehrlichen sowohl als entbehrlichen Lebens-Mittel, des Brodes, Fleisches, der Trinkwasser, des Biers, Weines, des Schmalzes, und der Gewürze zu wachen. Dafs die meisten dieser Anstalten auf Einrathen der *Nürnbergischen Aerzte* dieses Iahrhunderts, mindstens nicht ohne ihrem Beyrath, getroffen wurden, ist wohl keinem Zweifel unterworfen, und erhellt am gewissesten aus den Verordnungen bey herrschenden Seuchen. 1562 erschien ein

Kurz Regiment wie man sich in zeit regierender Pestilenz halten soll durch die *hochgelehrten und erfahrnen der Arzney Doctores, zusammengefaßt und gebessert.* Trukts Valentin Geyssler. *)

Eben so 1574. **) Die nächsten Volksbelehrungen dieser Art beweisen, dass zwischen diesem und dem folgenden Jahr schon eine Art von neuer *Organisation des Korps der Aerzte* entstanden, denn schon 1575 erschien

Ein kurz Regiment, wie man sich in diesen gegenwärtigen Sterbsläuften halten soll. Gestellt durch die *verordneten und geschwornen Doktores der Arzney der Stadt Nürnberg.* ***)

Eben so 1582 ****) 1585 *****). Die glänzendste Urkunde aber der Staatsfürsorge für das Gesundheitwohl seiner Bewohner, und der vereinigten Mitwürkung der damaligen Aerzte ist das *Apothekerbuch*, welches beynahe ein halbes Jahrhundert vor Errichtung des Kollegiums, — 1546 — zum erstenmal, unter öffentlicher Autorisirung des Senats, erschien, und zugleich Epoche in der Pharmazie von ganz Europa machte. Der um die Natur-Geschichte, und besonders die Kräuterkunde des XVI Jahrhunderts, unsterblich verdiente *Valerius Cordus*, kam auf einer Reise, welche er 1542 nach Italien machte, wohin ihn sein Durst nach Kenntnissen trieb, nach *Nürnberg*, und weilte daselbst einige Zeit in dem Zirkel der damaligen grossen Nürnbergischen Gelehrten aus allen Ständen. Es war bekannt, dass dieser junge Mann, (er hatte damals 27 Jahre), ein Apothekerbuch, oder *Dispensatorium*, wie man es nannte, aus den besten Schriftstellern, mit vielen Fleiss und eignen Verbesserungen zusammengetragen hatte, welches auch bereits in Sachsen, in den Apotheken einiger Städte, mit Beyfall handschriftlich war eingeführt worden. Man verlangte für die hiesigen Apotheken eine Abschrift davon; er vermuthete aber mit Recht, dass, ohne öffentliche Autorisirung, die Apotheker es für keine allgemein vorgeschriebne Norm anerkennen würden. *Cordus* übergab daher sein vermehrtes, und mit Anmerkungen bereichertes, Manuscript dem *Senat* zur Prüfung und gefälligen Autorisirung. Dieser nahm dieses Erbieten mit dem größten Dank auf, befahl seinen Stadt-Aerzten, dieses Werk, noch während der Anwesenheit des

*) *Will* Biblioth. Noric. P. I. Sect. II. S. 47.

**) Ebendas. S. 56.

***) Ebendas. S. 57.

****) Ebendas. S. 61.

*****) Ebendas. S. 62.

des Verfassers, und mit ihm selbst zu durchlesen und zu prüfen, damit, wenn sie noch etwas zuzusetzen, oder zu ändern hätten, solches nicht ohne sein Vorwissen geschehen möge. Die zu Censoren aufgestellten Aerzte erklärten das neue Dispensatorium, für das vollkommenste Werk, welches man bis izt in diesem Fach habe, worauf der Rath es nicht allein dem Druk übergab, sondern auch, und hierinn gab er das *erste und glänzendste Beyspiel*, *seinen Apothekern befahl*, *künftig ganz allein und gleichförmig*, *ihre Arzneyen nach der Vorschrift dieses Buchs*, *zu bereiten*. Aber noch ehe der Druk vollendet war, starb *Cordus* schon 1544 in *Rom*, im 29sten Iahr seines verdienstvollen Lebens, in den Armen seines Freundes, *Hieronymus Schreiber*, den er aus Nürnberg mit sich dahin genommen hatte, in einem hizigen Fieber.

Eine solche öffentliche Autorisirung eines Apothekerbuchs war aber gewiss am frühesten von einem Senat zu erwarten, welcher schon *im XV Iahrhundert* eigne *Deputirte*, aus seinen Mitgliedern, zur *Apotheken-Visitation* niedersezte, und auch hierinn damals die weiseste Fürsorge für Gesundheitswohl und Krankenpflege bewies, wie aus folgendem, geneigtest mitgetheiltem Nominal-Verzeichniss erhellt:

Herren Deputirte zur Apotheken-Visitation.

Erwählt.	
14 —	*Johann Imhof.*
14 —	*Ortloff Stromer.*
1476.	*Peter Nüzel.*
1476.	*Paulus Imhof.*
1478.	*Jakob Groland.*
1486.	*Eckenbrecht Koler.*
1495.	*Anton Kreß.*
1496.	*Mich. Behaim.*
1507.	*Hans Stromer.*
1512.	*Jobst Haller.*
1515.	*Georg Fütterer.*
1519.	*Nicolaus Haller.*
1526.	*Christoph Koler.*

Chri-

Erwählt.

1529. *Andreas Imhof.*
1531. *Lazarus Holzſchuher.*
1533. *Gabriel Imhof.*
1544. *Balth. Dörrer.*
1558. *Gabr. Nüzel.*
1568. *Paul Koler.*
1568. *Julius Gender.*
1569. *Barthel Poemer.*
1581. *Hieronym. Schürſtab.*
1581. *Joach. Nüzel.*
1584. *Paul Koler.*

Es iſt kein Zweifel, daſs dieſer *Deputation*, ſchon vor Errichtung des *Collegii medici*, auch zugleich die damaligen Aerzte, und was man vormals zum ganzen Medizinale rechnete, untergeben waren, wie beſonders aus den Verhandlungen, zu Errichtung eines Kollegiums, erhellt. —

Auch für die *Anatomie* in *Nürnberg* brach in dieſem *Iahrhundert* ſchon eine Morgenröthe an. Denn *Volcher Coiter*, der Niederländer, welcher einige Zeit, als beſoldeter Arzt in *Nürnberg* lebte, einer der vorzüglichſten Zergliederer ſeiner Zeit, hat in ſeinen treflichen Werken Beweiſe ſeiner daſelbſt angeſtellten Zergliederungen hinterlaſſen. —

Folgendes Verzeichniſs der *Nürnbergiſchen Aerzte des XVI Iahrhunderts* iſt aus *Mathiä*, *Will*, und einigen *handſchriftlichen* Katalogen geſammelt.

1501. *Joh. Cramer.*
1502. oder
1509. *Joh. Lochner.*
1512. *Sebald Buſch. Puſch, Puſt*, bis 1536, wo er nach *Erfurt* gieng.
— *Auguſtin Veh*, entlaſſ. 1513.
1513. *Petr. Burcard, Burckhard*, bis 1518, ward nachher Prof. zu *Wittenberg* und *Ingolſtadt*, geſt. 1526.
1514. *Paul. Ricius.*
1515. oder
1516. *Joh. Zacharias*, geſt. 1557.

1522. *Wolfg. Kern*, gest. 1555.

1523. oder

1524. *Conrad Schütze. Jo. Schütz* von *Weyll*, *Sagittarius*, gest. 1547.

1524. *Joh. Magenbach, Magenbuch, Magenpuch*, bis 1546.

1525. *Georg Kadendörfer.*

1528. *Anton*, (*Marc. Anton.*) *Schedel* bis 1535.

1533. *Stephan Hüller*, entlass. 1537

1534. oder

1535. *Hieronym. Schaller.*

1535. *Jeremias Schedel*, bis 1543.

1536. *Marc. Feringer*, *von Veer*, (*Marcus Dheus dictus Feringer, s. de Veer*), Churfürstl Pfälzischer Leib-Medicus, bis 1544.

Steph. Hulwi.

1537. *Otto Floesser*, *Flesser*, (*Püttner*, genannt *Floesser*,) gest. 1555.

Georg Palma, *Palm*, der Vater.

Sebastian Schedel, heist bey einigen *Archimedicus famosissimus*, wurde 1547 auf einer Reise, nach seinem Landgut, bey *Bamberg*, im Nürnbergischen Wald erschossen.

1540. *Peter Khian.*

1542. *Hieronymus Schreiber*, Reisegefährte des *Valer. Cordus* nach Italien, gest. 1547. in Paris.

1543. *Ambrosius von Augspurg.*

1544. *Jac. Mlonius*, *Lebonius*, *Leimonius*. bis 1546.

— *Jo. Schoener*, *Schouer.*

— *Damian Behaim*, gest. 1549.

— *Sebastian Flock*, vorher Schullehrer im Kloster Hailsbronn.

1545. *Erasmus*, (*Valentin*), *Flock* gest. 1568.

1546. *Melchior Ayr*, gest. 1579.

1546. oder

1547. *Cornel. Zitthart*, *Zeilhart*, *Dryander*, gest. 1550.

1546. *Gabriel Ehinger*, gest. 1562.

— *Jac. Levinius*, *Devinius*, bis 1564.

1547. oder

1551. *Georg Forster*, *Vorster*, bis 1568.

S. me-

S. medicinischer Bericht eines Abts an seinen Leibarzt in Nürnberg, in Waldau Beytraegen. I. B. III. Heft. S. 199.

Walther Hermann Ryff, Ruff, Riffus, Rivius, aus *Strasburg,* hielt sich um diese Zeit in Nürnberg auf als Stadtarzt.

1549. *Joh. Berthold Gempel, Hempel, Heupolt,* bis 1564.

1551. *Joh. Prünsterer,* gest. 1553. oder 1554.

1553. *Christoph Dürsch.* gest. 1561.

— *Heinrich Wolff.* gest. 1581.

— *Heinrich Breuning, Preuning,* bis 1570.

1554. *Joh. Hess,* gest. 1564.

— *Joh. Löw, Leo,* gest. 1557.

1555. *Hieronym. Herold,* der Vater, gest. 1566.

1556. *Thomas Erasmus.*

1560. *Stephan. Holdmann, Hollmann, Heldmann,* gest. 1564.

1563. oder
1583. *Jeremias Herold,* der Sohn, bis 1600.

Georg Marius, Meyer, gieng 1565 als Profess. nach *Marburg,* wurde nachher Leibarzt in *Cassel,* kehrte nach *Nürnberg* zurük, wurde aber von da nach *Heidelberg* als Hofmedicus beruffen, gest. 1606.

1563. *Mart. Alberti.*

1564. oder
1568. *Bernhard Mylius.*

1564. *Paul Pfan,* gest. 1567.

1565. *Joh. Vogt.*

1566. *Paul Kellner, Keller, Clarner,* bis 1584.

1567. oder
1568. oder 1569. *Justin. Müllner.* gest. 1582.

1567. oder
1568. *Joh. Schenk,* gest. 1588.

1568. *Georg. Rucker, Rücker*, gest. 1589.

1568. *Georg Palm*, der Sohn, gest. 1591. Seine *Bibliothek* und *Manuscripte* befinden sich noch auf der *Raths-Bibliothek* allhier.

1569. *Volcher Coiter, Volckerus Phrysius*, aus *Gröningen*, der *erste* bisher bekannte *Zergliederer in Nürnberg*, gieng als Feldmedikus zur französischen Armee, gest. 1576.

Obermayer, Kayserlicher Hofarzt und geheimer Rath, wurde 1572 in *Nürnberg* ermordet. In einer geschriebnen *Reim-Chronik*, von Erbauung der Stadt *Nürnberg* bis zum XVI Iahrhundert, welche sich auf der reichen *Ebnerischen* Bibliothek in *Nürnberg* befindet, ist seine Ermordung erzählt.

1572. *Erasm. Flock.*

1574. *Joh. Richthausen*, gest. 1585,

1582. *Hieronym. Herold.*

1583. *Joh. Praunskorn, Braunskorn*, gest. 1589.

1584. *Lazar. Mayenschein*, geb. 1560, gieng schon 1584 wieder weg nach *Culmbach*, 1588 nach *Schlakenwalde*, 1589 nach *Hoff*, 1617 nach *Coburg*, wo er in eben diesem Iahr starb.

Joh. Kohn.

1587. *Nicol. Rheinisius, Rinesius.* bis 1611.

1591. *Andr. Lagner, Laugner*, bis 1600.

Von diesen *Nürnbergischen* Aerzten des XVI Iahrhunderts, waren es vorzüglich die, der *zweyten Hälfte* desselben, welche seit 1550, die erst nach 40 Iahren vollendete Gründung eines *Collegii* und einer eigenen vollständigen *Medicinal-Ordnung* dadurch vorzubereiten anfiengen, dass sie dem Rath Vorschläge thaten, den Zustand der Apothecken zu verbessern, die Wundärzte in ihre Gränzen, welche sie schon damals überschritten, zurükzuweisen, Zukerbekern die Zubereitung der Arzney-Syrupe nicht zu verstatten, Kräuterweibern den Verkauf gefährlicher Arzneyen zu verbieten, und fremde Arzneykrämer nicht ungeprüft ihre Waare debitiren zu lassen. Die vorgeschlagene Verbesserung der Apotheken bestand hauptsächlich darinnen, die Zahl der Apotheken zu vermindern, den Apothekern zu befehlen, die einheimischen Simplicien aus guten Büchern kennen zu lernen, und selbst einzusammeln, den Materialisten aber den guten An- und Verkauf der ausländischen Arzney-Mittel, die Ingredienzen der gemischten

Mit-

Mittel einige Tage vorher von den geschwornen Doktoren prüfen zu lassen, ein gleiches, bestimmtes und approbirtes Medicinal-Gewicht zu gebrauchen, keinen Lehrjungen in die Offizin nehmen zu lassen, welcher nicht lateinisch verstünde, und ausser diesem das Halten der Gesellen zu verordnen, nicht aber durch diese allein die Geschäfte versehen zu lassen, keine gefährlichen Arzneyen ohne Vorwissen der Doktoren zu verkaufen, alles Zinn und Kupfer bey Apothecker-Gefäfsen, so viel möglich, abzuschaffen, die Apotheken jährlich im Herbst, nach der Frankfurter Messe, zu visitiren, *die Zeit der Visitation aber vorher nicht anzusagen!*

Ueber diese und ähnliche, zu verschiednen Zeiten, gemachte Vorschläge gaben sodann die obgedachten Herren *Deputirten zur Apotheken-Visitation* ihre Bedenken, und darauf ergiengen Raths-Dekrete, welche den grösten Theil derselben bestättigten, andre genauer bestimmten, oder limitirten, und, was die Apothecker betraf, der schon vorher existirenden *Apotheker-Ordnung*, und ihrer *jährlichen Verpflichtung* zu inseriren befahlen. In einem solchen Dekret von 1555 wurde zu der jährlichen Visitation *einer* oder *zween* der Herren *Deputirten* des *Raths*, *drey Doktores der Leibarzney*, und ein *Canzelist*, der des Lateins zum Theil bericht, angeordnet.

Endlich trat *Joachim Camerar (Cammermeister)* auf, der Sohn *Joachim Camerars*, des unsterblichen teutschen Philologen, (geb. 1534 in *Nürnberg*, 1562 Doktor der Arzneykunde in *Bologna*, und 1564 ordentlicher Stadt-Physikus in *Nürnberg*) durch Talente, Reichthum vielfacher Kenntnisse, Adel des Herzens, und glühende Vaterlandsliebe beseelt, und entflammt durch die, der weisesten ältern Verordnungen ohngeachtet, theils noch andauernden, theils erneuerten, theils neu entstandnen, theils noch nie aufgedekten Gebrechen der hiesigen *Medicinal-Verfassung*, mächtig zum Reformator aufgerufen, — und bearbeitete einen ausführlichen Plan einer *Local-Konstitution* für das damalige *Medicinalwesen* seines Vaterlandes, welche die Errichtung eines *Kollegii medici* zur Basis hatte. Diesen Plan übergab er 1571, am 27 Dezemb., dem Senat, mit der Aufschrift:

> *Kurzes und ordentliches Bedenken, welcher gestalt in einem wohlgeordneten Regiment es mit den Arzten und Artzeneyen, sambt allen andern, dazu gehörigen Stücken, möcht geordnet und gehalten werden.*

und

und einer vorgefezten Dedikation an den Rath, worinn er um Prüfung desselbigen bittet. Das Werk selbst, welches ohnstreitig das wichtigste, vollständigste, und ehrenvollste teutsche Dokument der *medicinischen Polizey* des XVI *Iahrhunderts* ist, und bisher ganz unbekannt geblieben, die vollständige Mittheilung durch den Druck aber durchaus verdient, hat *Camerar* in *drey Theile* abgetheilt, von welchen wir hier wenigstens die Ueberschriften der Kapitel mittheilen wollen.

I. Th. 1. *C.* Von dem Ambt eines Arzts gegen den Kranken und andern Leuthen.
2. *C.* Wie sich die Kranken und andere Leute, die derselben pflegen und warten, gegen den Arzt verhalten sollen.
3. *C.* Wie ein ordentliche Versammlung oder *Collegium der Arzte* könnte angestellet werden, und was für Nuzen daraus erfolget.
4. *C.* Vom Ambt eines Arztes, der insonderheit auf die Apotheken sehen soll und derselbigen vorstehen.
5. *C.* Von fremten unbekannten Leuten, die sich allerley Arzneyens unterfangen.

II. Th. 1. *C.* Vom Amt eines erfahrnen Apothekers und seiner Diener und Lehriungen.
2. *C.* Wie eine wohlgeordnete Apotheken mit allerley Zugehörung möchte angerichtet werden.
3. *C.* Von Büchern in welche die Doctores in den Apotheken ihre Arzeney schreiben, und andern ihre Rezepten.
4. *C.* Von Visitation und Besichtigung der Apotheken.
5. *C.* Von Tax und Bezahlung der Apotheken.

III. Th. 1. *C.* Von Wund Aerzten, Balbieren und Badern.
2. *C.* Von Steinschneidern, Augen-Aerzten und dergleichen, die in einer Statt wesentlich sich niederlassen.
3. *C.* Von geschwornen Weibern, Hebammen und dergleichen Personen.
4. *C.* Von der Aussäzigen Besichtigung, wie dieselbige der Nothdurft nach möcht angestellt werden.
5. *C.* Von Visitation und Besichtigung der Spitällen, und dergleichen Allmushäusern.

Die

Die im 3. *C. des ersten Th.* von unserm unsterblichen *Camerar* gemachten Vorschläge zu Errichtung eines *Kollegiums der Aerzte*, wodurch er der wahre Stifter desselben wurde, und den Grund legte, worauf dasselbe sich nach und nach erhub, und nun 200 Jahre fest und unerschüttert steht, entwarf er nach dem Beyspiel der *Kollegien von Aerzten*, welche er in *Italien*, besonders zu *Neapel*, *Florenz*, *Verona*, *Meyland*, *Genua*, selbst hatte kennen lernen, und wonach sich auch schon einige in Teutschland, wie in *Ulm*, *Augspurg* und *Wien*, gebildet hatten. Seine wesentliche Verfassung sollte darinn bestehen, „dass von der Obrigkeit ein gewisse Anzahl der „Aerzte oder Doctoren dem Eltesten unter ihnen schriftlich überantwortet, „mit dem Geding, dass er Macht soll haben, wenn es von ihnen begehret „wird, oder sonsten die Nothdurft erfordern will, die andern zu erfor-„dern, und mit einander sich zu unterreden, fürnemlich, *wann etwas son-„derliches schweres oder irriges in Krankheiten fürfället*, welches an vielen „Oertern zum wenigsten *alle Monath einmahl, ungefehrlich den lezten Tag*, „geschehen pfleget. *Im Fall aber daß einem allein solches zu thun zu viel „Mühe machen wollte, seines Alters oder sonst anderer Ursachen halber*, „kan man wohl *alle Jahr abwechseln und einer um den andern* des Elsten „oder *Senior*, wie man sie nennt, *statt vertretten*„ — dass einem solchen Kollegium die Aufsicht über die *Apotheken* ganz übergeben, von ihm Prüfung und Berichts Erstattung über *fremder Aerzte* und *Okulisten* Kunstgeschicklichkeit oder Unerfahrenheit und Betrügerey gefordert würde, dass fremde vornehme Personen von demselben gemeinschaftliche Consilia einholen könnten. Die grosen Vortheile, welche sich der edle Mann von einem solchen engern Bund der Aerzte versprach, waren, „*gute Freund-„schaft, Vertrauen und Einigkeit unter sich*, — *bey Bekannten und Freun-„den gegen die Aerzte eine größere* (aus einer solchen Einigkeit entquel-„lende) *Zuversicht und Herz*, *wodurch ihr guter Name und Ansehen ge-„mehrt würde*, — *die Erörterung vieler zweifelhaftigen irrigen Sachen*, „*durch das fleißige Disputiren und Conferiren*, *und Erfindung und Confir-„mirung vieler nüzlicher Dinge zu gefährlichen Krankheiten*, — *damit „fremde Arzte, die sonderlich vor gelehrt geachtet werden, an solche Orte „zu kommen, und da zu leben, von wegen der guten Ordnung, und schönen „Einigkeit größer Verlangen haben mögen, dann sonst geschehen pfleget!*„ —

 Zwan-

Zwanzig Jahre, seitdem *Camerar* die Vorschläge dem Rath übergeben hatte, giengen darüber hin, dieselben zu prüfen, den damaligen Herren Deputirten zu den Apothecken zu Bedenken zu geben, die übrigen Stadt Aerzte darüber zu hören, sich von *Augspurg* über das 1582 daselbst errichtete *Kollegium* Bericht erstatten zu lassen, und die Hindernisse zu besiegen, welche die damaligen Apotheker einer solchen neuen Anordnung nur darum entgegen zu sezen schienen, weil sie zu *einseitige und ungerechte Invektiven* der Aerzte, in der Beschwerde derselben über die damaligen Medizinal-Gebrechen, zu bemerken glaubten, eine zu sklavische Subordination befürchteten, und auch an ihrem Theil über vielfältige Beeinträchtigungen zu klagen hatten. Man näherte sich endlich einander, legte allen ungerechten Verdacht ab, die Aerzte billigten nicht allein den *Camerarischen Plan*, sondern betrieben auch zu verschiedenen Zeiten, vereinigt und ernstlich, die Einrichtungen eines solchen Kollegiums, kräftigst unterstüzt von ihren Obern, — die Bedürfnisse einer *allgemeinen* Verbesserung des Medizinal-Wesens wurden, durch die gehäuften Gebrechen desselben, und den Mangel einer eignen, verneuerten, und vollständigern Gesezgebung, immer dringender, die zu erwartenden Vortheile hingegen immer einleuchtender, und so bestättigte dann endlich 1592, *am 27 May*, *der Nürnbergische Senat*, die förmliche Errichtung eines *Kollegii medici*, ernannte zugleich den unsterblichen Schöpfer desselbigen, *Joachim Camerar*, zum *Dekan*, (wie man nun den vorgeschlagnen Senior oder Vorsteher desselben, nach Analogie der Universitäts-Facultäten, benennte,) *Hieronymus Vischer* zu seinen *Adiunkt*, und gab zugleich der (wahrscheinlich auch von *Camerar* verfasten) *ersten Nürnbergischen Medizinal-Ordnung*, durch öffentliche Publication, gesezliche Kraft, durch folgendes Dekret, welches wir hier als die *Stiftungs-Urkunde* unsers Kollegii mittheilen:

„Als bey einem Erbern Rath die verfaste Ordnung des Collegii me-„dici vnd der Apotheker, vnd was demselben sonsten weiter anhängig abgehört worden, hats Ime ein Erber Rath durchaus also belieben und gefallen laßen. Vnd ist darauf ertheilt, solche Ordnung den Medicis vnd Apothekern also zu publiciren und ins Werk zu richten. Daneben ist erlaßen dem Doctor *Joachim Cammermeister*, als Decano Collegii Medici, Doctor *Jeronymum Vischer* zu einem Adjunkten zu zuordnen.
Vnd dieweil zu dieser Ordnung den Medicis kein tax gesezt wor-

worden, was sie von den Patienten zur Belohnung nehmen sollen, ist befohlen mit den Medicis darum zu reden, und die tax auf eine solche Gleichheit zu richten, damit es sowohl die Patienten als die Medici zu kommen und erdulten mügen. Dann verrer zu bedenken, wie zur execution und straff gegen den Jenigen kommen, so wider diese Ordnung verprochen werden. den 27n Maii 1592.

Herr I. Nüzel.
Herr P. koler.

Die neue *Medizinal - Ordnung* ward bald nachher gedruckt, unter folgendem Titel:

Gesez, Ordnung und Tax, von einem E. Raht der Statt Nürmberg, dem Collegio Medico, den Apothekern, und andern angehörigen daselbsten, gegeben. *Aegrotorum Salus Suprema Lex Esto.* Gedrukt zu Nürnberg, bey Christoff Lochner und Iohann Hoffmann. MDXCII. 4.

Die Medizinal-Ordnung, bestimmte die Einrichtung des neuen Collegii, in welchem damals alle *zwey* Iahr ein *Decanus* sollte erwählt werden, ertheilte demselben *zwey Raths - Deputirte*, sezte nun eine Tax für die Bemühungen der Aerzte fest, verbot denselben das empirische Urinbesehen, sammelte und erweiterte die schon ältern Geseze für die Apotheker, und übertrug die stete und nähere Aufsicht derselben, *zweyen Doktoren* als *Visitatoren*; schüzte aber auch die Apotheker gegen die Eingriffe der Aerzte, der Materialisten, der Zukerbeker, Wurzelkrämer und Winkel - Apotheker, bezeichnete den Barbierern, Badern und Wundärzten ihre Gränzen, und gab einheimischen sowohl als fremden Stein - und Bruchschneidern, und Okulisten, so wie den Wurzel- und Kräuterweibern, eigne Geseze, mit einer Weisheit und Menschlichkeit, welche, so lange man nicht den *Geist der damaligen Zeit* muthwillig oder unwissend verkennt, oder den Genius unsers Iahrhunderts in Fesseln damit schmieden zu können wähnt, der spätesten Nachwelt die tiefe Verehrung einflößen, zu welcher man schon durch das vorgesezte *Motto*, womit jede Medizinal-Anstalt gestempelt seyn sollte, so mächtig gewekt wird! — Der Ordnung selbst ward sogleich ein *verneuerter Apotheken - Tax* angefügt.

Die zu dem neu errichteten Collegio Medico und dem ganzen Medizinal-Wesen, vom Rath niedergesezten *ersten* Herrn *Deputirten* waren:

Hr. *Joachim Nüzel.*
— *Paul Koler.*

Die

Die Aerzte aber, welche in diese neue Verbindung traten, nachdem sie schon vorher mehrere Iahre als verpflichtete Stadt-Aerzte angestellt waren, sind, ausser dem Stifter desselben, *Joachim Camerar*,

angest.
- 1563. *Paul Weller von Molsdorff*, geb. 1536. gest. 1602, in Urach.
- 1574. *Anton Fuchs*, geb. 1539. gest. 1598.
- 1582. *Hieronymus Vischer*, aus Weinbdingen, der Vater, geb. 1556. gest. 1596.
- 1585. *Johann Cuno*, der Vater, geb. 1557. gest. 1610.

Camerar, welchen der Senat, mit ausgezeichneter Ehre, vor seinem ältern Kollegen, *Weller*, selbst zum *ersten Dekan* ernannt hatte, bekleidete diese Würde *sieben Iahre* lang ununterbrochen, bis 1598, in welchem Iahr der verdienstvolle Mann starb. — Durch diese, keinem frühern oder öftern Wechsel unterworfne Leitung des Stifters selbst, bekam dieser neue Bund gewiss vorzügliche Konsistenz, und faste so tiefe Wurzeln. Daher auch *Camerar*, mit dem ihm gegebnen *Adiunkt*, alle Geschäfte des Kollegiums in diesem Zeitraum allein besorgt zu haben scheint, weil in demselben noch keine eignen *Visitatoren* der *Apotheken* ernannt wurden.

Eine der ersten Sorge des neuen Kollegiums gieng dahin, ein eignes *Dispensatorium* zu bearbeiten, als eine feste Norm für ihre Apotheker, welche bisher, theils willkührlich von dem autorisirten des *Cordus* abwichen, theils mit Recht die Unzulänglichkeit desselben, nach einem halben Iahrhundert, erwiesen. Es erschien daher 1598

> *Dispensatorium Pharmacorum omnium, quae in usu potissimum sunt. Ex optimis Auctoribus, tam recentibus, quam veteribus collectum, ac scholiis utilibus illustratum, in quibus inprimis simplicia diligenter explicantur. Autore primo Valerio Cordo. Nunc cum aliis pluribus ad hanc rem pertinentibus, quae sequentibus indicantur. Opera et studio Collegii Medici Inclytae Reipub. Noribergensis, multo emendatius ac selectis Compositionibus auctius, ex secunda editione publicatum. Cum copioso duplici Indice, et Privilegio imperiali. Nori-*

Noriberg. excud. Paul Kaufmann MDXCVIII. fol. — Mit einer Dedikation an den Rath, und einer Vorrede des Kollegiums, worinn dasselbe von seinem Verfahren, und Veränderungen Rechenschaft giebt.

In *eben diesem Iahr* und in gleichem *Format* erschien die *Medizinal-Ordnung* in lateinischer Sprache:

Leges ac statuta ampliss. Senatus Norimbergensis, ad medicos, Pharmacopaeos et alios pertinentia. Aegrotantium salus ac incolumitas suprema lex esto. Noriberg. excud. Paul Kaufmann.

Nach *Camerars* Tod bekam erst das Kollegium seine gänzliche und bis iezt beynahe unveränderte Form, indem nun der zuerst bestimmte, aber bisher nicht beobachtete, Wechsel der *Dekanen*, eine eigne Anordnung bekam, und eigne *Apotheken-Visitatoren* ernannt wurden. Dann 1599 wurde vom Rath beschlossen, daſs nunmehr die *Dekanats-Würde iährlich* unter den *fünf ältesten Mitgliedern des Kollegiums wechseln sollte*, welche von da an den Namen der *Senioren* erhielten, und einem *beständigen und allgemeinen Apotheker-Visitator*, iährlich, wechselnd, ein zweiter, iüngerer Kollege zugegeben werden sollte. — *Paul Weller*, welcher das Dekanat als vörderster unter den Senioren übernehmen sollte, schlug dasselbe aus, und verlieſs *Nürnberg* ganz. Daher ward *Johann Cuno* dazu erwählt, und *Hieronymus Besler*, der *zweyte* der *Senioren* nach ihm, und der *erste*, welcher 1593 in das neu errichtete Kollegium aufgenommen worden war, zum *ersten* und perennirenden *Visitator*, welcher auch diese Stelle von 1599 bis 1632, in welchem Iahr er starb, ununterbrochen bekleidete. — Von diesem 1599sten Iahr fangen erst die *Annalen* des Kollegiums an, welche so geführt werden, daſs ieder Dekan das merkwürdigste aus seiner Amts-Führung, während eines Iahres, in ein eignes dazu bestimmtes Buch einzeichnet. Diese Annalen wurden bis in die Mitte des *zweyten Iahrhunderts* der Existenz des Kollegiums, mit vieler Ordnung und Fleiſs geführt, und 1661 befohlen so gar die Herren Deputirten, was das Kollegium sich auch schon früher zum Gesez gemacht hatte, daſs künftig ieder Dekan, sein Annale, *allen Kollegen* zur Beurtheilung vorlegen soll, ehe es in das Buch einge-

getragen würde, *ne quid abſurdi — incongrui, ac veritati minus conſentaneum ſacro huic Codici in poſterum infereretur.* Es iſt zu beklagen, daſs, dieſer Veranſtaltung ohngeachtet, in den neuern Zeiten, Lüken in dieſen Iahrbüchern entſtanden ſind, welche kein künftiger Geſchichtſchreiber des Kollegiums ganz auszufüllen im Stande ſeyn wird, obgleich viele einzelne dahin gehörige Papiere geſammelt und aufbewahrt worden.

Ehe wir nun, bey beſchränktem Raum, noch eine gedrängte Ueberſicht deſſen, was das izt ganz fundirte Kollegium in dem übrigen Verlauf ſeiner *zwey hundert Iahre* gewürkt hat, der vorzüglichſten Veränderungen in demſelben, aus unſern Iahrbüchern ſelbſt, liefern, müſſen wir doch noch, am Ende des XVI Iahrhunderts, das Gedächtniſs der merkwürdigen *Stipendien-Stiftung* erneuern, welche Dr. und Profeſſor *Aichholz* zu *Wien*, (geb. 1520 geſt. 1588.), zum Beſten iunger ſtudierender Aerzte 1586 gemacht hat. Es legte nemlich derſelbe, in dieſem Iahr, ein Capital von 10000 fl. bey dem *Nürnbergiſchen Rath* nieder, und verordnete, daſs ihm und ſeiner Gattin und deren hinterbleibenden Kindern davon iährlich die Zinſen bezahlt werden ſollen, nach ihrer aller Abſterben aber, dieſe zu einem Stipendium für künftige Aerzte ſollte verwandt werden; zu welcher Stiftung ihn vorzüglich das, was der Senat in *Nürnberg* ſo ausgezeichnet für die Wiſſenſchaften, und beſonders für die Arzneykunde, zu ieder Zeit gethan hatte, ſoll bewogen haben. Der Rath ſtellte darüber eine Urkunde aus, und verſprach darinn, dieſes künftige Stipendium iederzeit *cum unanimi iudicio et delectu Collegii medici*, an würdige und bedürftige Studirende der Medizin und Chirurgie, zu vertheilen, dieſelben damit auf Univerſitäten ſowohl, als nachherigen Reiſen, zu unterſtüzen, und von Zeit zu Zeit von dem *Kollegium über ihre erworbnen Kenntniſſe* prüfen zu laſſen. *Aichholzens* Wittwe, welche ſich nach dem Todt ihres Mannes 1591, an einen Rechtsgelehrten Dr. *Starzer* verheyrathete, machte iенes Legat ſtreitig, und bewürkte endlich 1597 einen Vergleich, wodurch die Hälfte des Kapitals zurükgegeben, und daher dieſes anſehnliche Stipendium, welches noch *Stipendium aureum* benennt wird, anſehnlich vermindert wurde. —

Die Vollendung und Bevestigung der äussern Form des Kollegiums ward noch dadurch am Ende seines *ersten Dezenniums*, mit dem Anfang des XVII Iahrhunderts, öffentlich bezeichnet, dass demselben der Rath durch seine Deputirten, ein eignes *Sigill* (1601) übergeben lies. Aeskulap, mit seinen Attributen, dem Schlangenstab und dem Hahn, hat zur Seite die Nürnbergischen Wappen, mit der Umschrift: *Sigillum Collegii Medici Noribergensis.* —

Nach *Hieronymus Besler*, des Vaters, Tod (1632), welcher 33 Iahre die Stelle eines *Visitatoris generalis* bekleidet hatte, ward auch diese jährlich *wechselnd* unter den *Senioren*, und zwar in den spätern Zeiten gewöhnlich so, dass derienige der Senioren, welcher das Dekanat ablegte, sogleich für das nächste Iahr zum *Visitator senior* gewählt wird.

Eine der frühesten Verfügungen des Kollegiums war, *anatomische* Uebungen anzustellen, und schon 1625 hielt *Gregorius Queccius* in dem Dominikaner Kloster öffentliche Demonstrationen an dem Leichnam eines enthaupteten, vor einer grosen und ansehnlichen Versammlung aus allen Ständen, mit allgemeinem Beyfall, dergleichen nachher bey den Barfüsern, und St. Peter, *Michael Ruprecht Besler*, und *Johann Georg Volkamer*, *der ältere*, 1632, 1663, und 1668 anstellten. In dem lezten Iahr wurde dazu ein eignes *Theater*, im *Barfüser Kloster* an dem Findlingshaus errichtet, welches aber 1671 mit dem Kloster abbrannte. 1677 würde in dem *Katharinen Kloster* ein neuer Plaz angewiesen, woselbst das Kollegium schon *Zimmer für seine Zusammenkünfte*, und die *Bibliothek*, welche es anlegte, besass, und — 1699 in eben demselben, in dem ehemaligen Refektorium der Kloster-Frauen, das *anatomische Amphitheater* gebaut, welches erst neuerlich, 1779, durch die gnädigste und ruhmwürdigste Fürsorge des Hrn. Kastellan *von Stromer*, und der damaligen Hrn. Deputirten, *von Volkamer* und *von Haller*, ansehnlich verbessert und verschönert wurde, wobey zugleich dem zeitigen *Demonstrator*, zum *erstenmal*, ein kleiner *jährlicher Gehalt* ausgesezt wurde. — Diese frühe *anatomische Schule* würkte nicht allein zunächst auf die Bildung künftiger Wundärzte, welchen noch ausserdem in diesem Iahrhundert andre Vorlesungen von unsern Kollegen gehalten wurden, deren selbst im Ausland sich noch izt manche dankbar erinnern, sondern

dem

dern trug auch sehr viel zum Studium junger Künstler, und zu allgemeiner Aufklärung und Verbannung der Vorurtheile bey. Ihre glänzendste Epoche hatte sie unstreitig unter dem unsterblichen *Trew!* —

Für die Aufnahme der *Kräuterkunde*, und besonders der vaterländischen, errichtete das Kollegium im XVII Jahrhundert (1668), eine ganz eigne und sehr nüzliche Anstalt, welche bis in das *zweyte Dezennium* des gegenwärtigen sich erhielt. Es wurden nemlich jährlich, anfangs zweymal im Frühling und Herbst, nachher nur einmal im Sommer, *Herbationen*, oder botanische Exkursionen, in dem Bezirk von *Nürnberg*, nach allen Gegenden, und in der Entfernung mehrerer Stunden, gehalten, bey welchen sich nicht allein die Kollegen, sondern auch die Apotheker einfanden, an welchen selbst zuweilen die Herren Deputirten und andre angesehne Personen, so wie auch anwesende Fremde Theil nahmen, und zu denen öfters lehrbegierige Jünglinge zugelassen wurden. — Die vorzüglichsten aufgefundnen Pflanzen wurden nachher von dem Dekan in den Annalen bemerkt, und entweder ein ländliches Mahl auf einem Dorfe, oder in spätern Jahren einige Abend-Erfrischungen, welche in dem von dem Kollegium acquirirten *Garten* in der Stadt genommen wurden, beschlossen diese wahrhaft festlichen und frohen Tage, von welchen unsre Jahrbücher die angenehmsten Erinnerungen aufbewahrt haben. — Diesen *Herbationen* hatte gewiss die, von *Johann Georg Volkamer*, dem Sohn, 1700 edirte *Flora Norimbergensis* sehr viele Beyträge zu danken, da der Verfasser selbst die Unterstüzung seiner Kollegen, *Daniel Bscherer* und *Christ. Gottl. Scheurl*, rühmt *) und *Beurer*, der geschikte Nürnbergische Apotheker, an *Haller* schrieb, die einheimischen verzeichneten Pflanzen habe meist *Besler* und *Scheurl* gesammelt. **) Nachdem unsre würdigen, und um Beförderung aller Art nüzlicher Kenntnisse so sehr verdienten, Vorgänger schon eine lange Reihe von Jahren herab, die Pflanzenbewohner ihres Vaterlandes kennen zu lernen gesucht hatten, entstund auch der Wunsch, in den Besiz eines eignen Gartens zu kommen, in welchem sie auch ausländische erziehen und beobachten könnten. *Georg Abraham Merklein* fragte daher 1696, als damaliger Dekan, bey dem ganzen Kollegium an, ob man nicht suchen sollte, den, von

dem

*) In der Vorrede zu der *Flora*. **) *Haller* Bibl. Botan. T. I. p. 617.

dem verſtorbnen Apotheker, *Johann Stöberlein*, in Beſtand gehabten, zu der ehemaligen Carthauſe gehörigen, und in der Graſer Gaſſe liegenden *Garten, pro exercitio botanico alarius excolendo*, zu übernehmen. Der eifrige Wunſch aller Kollegen ſtimmte dafür, und 1697 wurde derſelbe von dem Stadt Almos - Amt für einen iährlichen Zins von 18 fl. gemiethet, und bereits am 1 Merz d. I. das *erſte* Konvent des Kollegiums in demſelben gehalten, (da vor dieſer Zeit die Konvente in dem Katharinen Kloſter gehalten wurden), wohin nun auch die kleine *Bibliothek* des Kollegiums translozirt wurde. Die Aufſicht über den Garten wurde dem *Senior primarius*, als *Inſpector*, übergeben, und auſſer ihm ein *Praefectus*, und ein *Botanicus* aus dem Kollegio angeſtellt, deren ienes 1705 *Vierzigmann*, das leztere *J. G. Volkamer*, der Sohn, waren. — 1708 wurde dem Kollegium die dazu gehörige *Carthäuſerzelle*, welche bis dahin noch von einer Wittwe bewohnt war, auch überlaſſen. — Ob nun gleich dieſer Garten ſeit langem nicht mehr ganz zu ſeiner erſten Beſtimmung angewandt worden, und durch Unterverpachtungen in fremde Hände zum Theil gekommen, ſo hat dennoch das Kollegium bis in die lezten Iahre, immer noch ſeine Konuente im Sommer, in dem daſelbſt befindlichen eignen Zimmer gehalten, und iſt gegenwärtig äuſſerſt beſorgt, dem ganzen Garten ſeine erſte würdige Beſtimmung wieder zu geben, und ſich im ungeſtörten Beſiz deſſelben zu erhalten. —

Wachſamkeit über die *Apotheken*, — von deren Güte und treuen Verwaltung das öffentliche Geſundheitswohl eben ſo ſehr abhängt, als der glükliche Erfolg der Bemühungen der Aerzte, — und ſtete Verbeſſerung derſelben, war, ſo wie bey Errichtung des Kollegiums, auch während ſeiner Exiſtenz, ſtets eines ſeiner angelegenſten Geſchäfte. Den beyden jährlichen *Viſitatoren* war, vertheilt, die ſpecielle Aufſicht über dieſelben übergeben, und ſie muſten, in den ältern Zeiten, nicht nur die zahlreichen

Ingredienzen der damaligen grofsen und akkreditirten Mifchungen, des *Theriaks*, *Mithridats*, und dgl., vorher befehen, und prüfen, fondern auch den Mifchungen felbft affiftiren, und die verfertigten eigenhändig figniren, und durch öftere Befuche durchaus gute Ordnung zu erhalten fuchen. Die Apotheker waren verbunden, alle einzelne Rezepte in eigne Bücher, wovon ieder Arzt ein befondres hatte, täglich einzutragen, und ihre Gefellen und Lehrjungen, wie noch gewöhnlich, bey dem Dekan nach vorhergegangener Prüfung der lezten, und Verpflichtung der erften, infkribiren zu laffen. Iährlich wurden folenne Vifitationen, in Gegenwart der Herrn Deputirten und des Aktuarius, gehalten; die Apotheker aber felbft, fowohl als die Proviforen, bey ihrer Uebernahme der Offizinen, von einigen Mitgliedern des Kollegiums, examinirt. Das *Difpenfatorium* wurde 1612, und 1666 von dem Kollegium, neu bearbeitet, herausgegeben, um welche leztere Ausgabe *Johann Georg Volkamer*, der ältere, fich die meiften Verdienfte erworben. Eine vermehrte Ausgabe deffelben wurde, gegen den Anfang diefes Iahrhunderts, nur handfchriftlich in die Apotheken gegeben, und feitdem hat fich das Kollegium wieder zu verfchiedenen Zeiten, mit gänzlicher, und dem neuern ganz veränderten Zuftand der Pharmazie angemefsnen, Umarbeitung befchäftigt. — Die *Apotheken Taxe* erfchien erneuert 1624, und 1666. —

Mit der Errichtung des Kollegiums wurden demfelben, fo wie ehehin den einzelnen *gefchwornen Stadtärzten*, nun insgefamt alle Fälle, welche aus der *gerichtlichen Arzneykunde*, einer vorzüglich in *Deutfchland* erft feit Erfcheinung der *Carolina* einzeln bearbeiteten Wiffenfchaft, Erörterung erforderten, zum Bedenken, fo wie alles, was in das weitere Gebiet der *medicinifchen Polizey* gehört, zur Berathung gegeben. Daher auch alle feitdem erfchienene, in die leztere, einfchlagende Oberherrliche Verordnungen, welche herrfchende Krankheiten, Vieh-Seuchen, Güte der Nahrungsmittel, Rettung der Scheintoden, u. dgl. betreffen, mit Zuziehung des Kol-

Kollegiums, promulgirt worden sind, und bey hiesigen Gerichten, nach denen, von demselben angegebenen, Grundsäzen gesprochen worden ist. — Die *Medicinal-Ordnung* selbst wurde in den Iahren 1624, 1679, und 1700 erneuert. — Eine eigne *Hebammen-Ordnung* erschien erst in diesem Iahrhundert (1755,), so wie auch in diesem unser Kollegium den Auftrag erhielt, den *Hebammen theoretischen Unterricht* zu ertheilen, welches izt bereits von mehrern Mitgliedern desselben nach der Reihe geschehen ist.

Aber nicht nur die *Staatsarzneykunde* in ihrem ganzen Umfang, war ein Gegenstand der gemeinschaftlichen Berathung des ganzen Kollegiums, — das Wohl einzelner Personen war es nicht minder.

In den *monathlichen Versammlungen*, (welche noch bis in die *erste Hälfte dieses Iahrhunderts* herab sich erhielten, und auch später hin nur an Zwekmässigkeit verlohren haben, welche noch 1689 dem Kollegium Oberherrlich und ernstlich anbefohlen, und mit Anweisung einer iährlichen Summe von 50 fl., Versuche anzustellen, und nüzliche Bücher anzuschaffen, unterstüzt worden sind *), legten, auf die nachahmungswürdigste Weise, einzelne Kollegen verwikelte Fälle aus ihrer Privatpraxis zur Deliberation vor. — Angesehene hiesige Standes-Personen verlangten in den frühern Zeiten Consilia von dem ganzen Kollegium, und der Ruff der berühmten hiesigen Aerzte im Ausland zog sogar *Fürsten*, persönlich, hieher, um Rath und Hülfe zu suchen. So wenig hatte sich der edle *Camerar* in Voraussagung des Ruhms und Ansehens eines solchen Kollegiums geirrt! — Aber dem ohngeachtet hat dasselbe stets gegen Eingriffe aller Art in seine Rechte, und gegen den daraus erwachsenden Nachtheil des Staats, durch einheimische und fremde, männliche und weibliche, Empiriker

 von

*) *Siebenkees* Material. zur Nürnbergischen Geschichte. 1. Heft. Nürnberg 1792. S. 45. 46.

von aller Art und Farbe, ſeit ſeiner Entſtehung, zu kämpfen, wogegen es zwar öfters ſeine Obern, mit aller Strenge, ſchüzten, welche vielköpfige Hyder aber erſt in dem Maas tödtlichere Streiche empfangen wird, in welchem Volksaufklärung auch hierüber zunehmen, und unſre *ganze Medizinalverfaſſung* dem Genius der Zeit immer mehr entſprechen wird. — Indeſſen wurde gegen ſolche Beeinträchtigungen das Kollegium 1709 ſelbſt von dem *höchſten Reichsgericht* durch eine *Konfirmation ſeiner Statuten* geſchüzt, deren Ausfertigung, durch die verneuerte zugeſicherte Protektion eines Hochlöblichen Raths, aber unterblieb.

Einzelne Mitglieder dieſer Verbindung nüzten dem Staat und den Bürgern deſſelben, durch Beſorgung der öffentlichen Krankenhäuſer, durch ihre Privat-Praxis, unermüdet, und erwarben ſich Ruhm und Ehre durch ihre gelehrten Produkte! — Der *neue Spital zum heiligen Geiſt*, hatte folgende Aerzte aus unſerm Kollegium:

1589 *Johann Cuno.*
1595 *Vitus Gertner.*
1602 *Michael Rötenbeck.*
1623 *Andreas Rumpolt.*
1625 *Wilhelm Rehe.*
1632 *Gregorius Queccius.*
1633 *Gebhard Gertner.*
1634 *Johann Rötenbeck.*
1635 *Sigmund Rudelius.*
1643 *Johann Oertel.*
1647 *Chriſtoph Nicolai.*
1654 *Johann Roeder.*
1682 *Chriſtoph Gottlieb Scheurl, von Defersdorf.*
1712 *Michael Friedrich Lochner.*

1719 *Christoph Ludwig Gockel.*
1759 *Georg Leonhard Huth.*
1761 *Johann Conrad Wittwer.*
1775 *Gustav Philipp Zwinger.*
1791 *Jacob Bernhard Preu.*

Mit dieser Stelle wurde erst in diesem Jahrhundert das eigentliche *Stadtphysikat* verbunden, in dessen Gebiet alle gerichtlichen Obduktionen, und die ärztliche Besorgung der Kranken und Wahnsinnigen, in den öffentlichen Gefängnissen gehören, welche leztere vorhin iüngern Aerzten zur Incumbenz gemacht wurde, wie noch 1703 *Blank* und *Röser.* — Zu welcher Zeit die Besorgung des Krankenhauses, welches das *Schauhaus* genannt wird, mit der Stelle eines *Pestilenziarii*, und der eines *Almosenmedici* verbunden worden, wie iezt gewöhnlich ist, liegt noch im Dunkeln. Soviel ist gewiss, dass die erstern auch nicht aggregirte Aerzte und Gegner des Kollegiums, wie *Seypel* (gest. 1714), bekleidet haben. — Das *militärische Lazareth*, hat erst seit 1715 ununterbrochen Aerzte aus den Kollegium:

1715 *Johann Peter Rösel.*
1724 *Johann Georg König.*
1735 *Georg Nicolaus Stok.*
1742 *Georg Leonhard Huth.*
1752 *Philipp Caspar Gökel.*
1759 *Johann Sigmund Leinker.*
1788 *Christoph Jacob Eyrich.*

Das *Findelhaus*, und das neu angelegte *Arbeitshaus*, werden in neuern Zeiten auch von einem Mitgliede des Kollegiums besorgt. —

Die Namen der *Camerar*, *Besler*, *Volkamer*, *Merklein*, *Wurfbein*, *Freher*, *Thomasius*, *Huth*, *Trew*, u. m. — der *Altdorfischen Professo-*

ren, welche Mitglieder unſers Kollegiums waren, ſind durch die Werke ihres Geiſtes, welche ſie der Nachwelt übergaben, zu berühmt, als daſs die Aufzählung ihrer gelehrten Verdienſte hier nöthig wäre, — und wem iſt der nähere und ehrenvolle Antheil, welchen die hieſigen Aerzte an der *Kayſerlichen Akademie der Naturforſcher*, als *Präſidenten*, *Direktoren*, *Adjunkten* und *Mitglieder*, ſeit ihrer Errichtung, genommen haben, — wem der *litterariſche Bund*, welchen, mit *Schulz*, *Götz* und *Trew*, zu der Herausgabe des *Commercii Litterarii* errichteten, und lezter nachher ganz allein dirigirte, unbekannt? — Hier, in dieſem *erſten teutſchen mediziniſchen Iournal*, und in den Schriften der *Kayſerlichen Akademie*, liegen noch Schäze von Beobachtungen unſrer Kollegen, und unvergängliche Monumente ihres Fleiſſes, begraben! —

Ein chronologiſches Namen-Verzeichniſs der *Obern*, welche nun *zwey Iahrhunderte* hindurch unſer Kollegium mit ſoviel Weisheit und Gnade zunächſt geleitet haben, und der ſämtlichen in daſſelbige aufgenommenen *Doktoren*, ſoll dieſe Skizze einer künftigen Geſchichte beſchlieſſen! —



I. Ver-

I. Verzeichnifs

der Herren Deputirten zum Collegio Medico und Pharmacevtico.

Ernannt.		Abgekommen
1592	*Joachim Nüzel.*	
——	*Paul Koler.*	
1601	*Hans Nüzel.*	
——	*Paul Behaim.*	
1604	*Jacob Pömer.*	
1608	*Leonhard Grundherr.*	
1617	*Martin Pfinzing.*	
1620	*Christoph Fürer.*	
——	*Hans Friederich Löffelholz.*	
1625	*Hans Joachim Tezel.*	
1633	*Lucas Welser.*	1658
1647	*Albrecht Pömer.*	
1654	*Leonhard Grundherr.*	
1658	*Christoph Jacob Muffel.*	
——	*Jobst Wilhelm Ebner.*	
1663	*Georg Sigmund Fürer.*	
1667	*Hans Friederich Löffelholz.*	
1670	*Joachim Nüzel.*	
——	*Hieronymus Wilhelm Schlüsselfelder.*	
1671	*Christoph Fürer.*	
1672	*Carl Welser.*	
1683	*Johann Paul Ebner.*	

Ernannt.		Abgekommen.
1691	*Johann Chriſtoph Tucher.*	
1694	*Jobſt Wilhelm Ebner.*	
1695	*Jacob Wilibald Haller.*	
1708	*Leonhard Grundherr.*	
1709	*Chriſtoph Andreas Tucher.*	
1709	*Friedrich Wilhelm Ebner.*	1711
1711	*Hieronymus Wilhelm Ebner.*	1732
1725	*Ulrich Sebaſtian Fürer.*	1744
1732	*Johann Carl Ebner.*	1747
1745	*Georg Chriſtoph Volkamer.*	1753
1747	*Chriſtoph Michael Kreſs.*	1752
1752	*Chriſtoph Adam Friderich Beheim.*	1758
1753	*Chriſtoph Friederich Stromer.*	1763
1758	*Georg Friedrich Pömer.*	1774
1763	*C. C. J. Volkamer.*	1763
1764	*Johann Chriſtoph Kreſs.*	1767
1767	*Jacob Gottl. Rudolph Volkamer.*	1780
1774	*Johann Sigmund Haller.*	1791
1780	*Chriſtoph Wilhelm Waldſtromer.*	
1791	*Chriſtoph Joachim Haller.*	



II. Verzeichnifs

der faemtlichen Aerzte, welche von 1592 bis 1792 in das Kollegium aufgenommen worden.

Aufgen.		*Geb.*	*Geft.*
1592	*Paul Weller, von Molsdorf.*	1536	1602
——	*Joachim Camerarius, Cammermeifter,* der Vater.	1546	1598
——	*Anton Fuchs.*	1539	——
——	*Hieronymus Vischer,* der Vater.	1556	1596
——	*Johann Cuno,* der Vater.	1557	1610
1593	*Hieronymus Besler,* der Vater.	1566	1632
1594	*Joachim Camerarius,* der Sohn.	1569	1642
1595	*Balthafar von Herden.*	1568	1619
——	*Leonhard Dold.*	1565	1611
1596	*Michael Rötenbeck,* der Vater.	1568	1623
——	*Vitus Gertner,* der Vater.	1566	1647
1597	*Johann Faber,* oder *Schmidt.*		1617
1598	*Johann Neudörfer.*	1567	1639
1600	*Ezechiel Bair.*		1606
1601	*Ernft Soner.*	1571	1612
1606	*Cafpar Hofmann.*	1572	1648
1610	*Abraham Boxbarter.*	——	——
1613	*Johann Andreas Rumpolt.*	1576	1623
1614	*Johann Heinrich Kirchberger.*		1632
——	*Johann Leupold.*		1628
1615	*Johann Clemens Cuno,* der Sohn.		1632
1618	*Georg Nösler.*	1591	1650

Aufgen.		*Geb.*	*Gest.*
1618	*Sebastian Heinlein.*	1594	1663
——	*Wilhelm Rehe.*	1592	1631
1619	*Hieronymus Vischer*, der Sohn.		
1620	*Gregorius Queccius.*	1596	1632
——	*Johann Georg Fabricius.*	1593	1668
1625	*Tobias Taufrer.*	1591	1635
1629	*Gebhard Gertner*, der Sohn.	1603	1634
1630	*Johann Rötenbeck*, der Sohn.	1606	
1631	*Johann Conrad Rhumel.*	1596	1661
——	*Michael Rupert Besler*, der Sohn.	1607	
1633	*Caspar Horn.*	1590	1643
——	*Johann Oertel.*	1593	1646
1634	*Sigmund Rüdel.*	1582	1658
——	*Johann Adam Saher.*		1641
——	*Johann Helwig.*	1609	1674
1636	*Johann Friederich Weiss.*		
1637	*Heinrich Plank.*	1607	
1639	*Paul Freher.*	1611	1682
——	*Andreas Laux.*		1642
1641	*Johann Wilibald Hopfner.*	1615	1651
——	*Gregorius Hilling.*	1614	1680
1643	*Johann Georg Volkamer*, der Vater.	1616	1693
1645	*Johann Röder.*	1620	1681
——	*Christoph Nicolai.*		1662
1646	*Heinrich Magnus Heigel.*	1613	1684
1648	*Johann Conrad Schäfer.*	1619	1668
1653	*Johann Scultetus.*	1621	1680
——	*Jacob Pancratius Bruno.*	1629	1709
1657	*Cornel. Anton Lebrun.*	1623	

1657 *Jo-*

Aufgen.		Geb.	Gest.
1657	*Johann Friderici.*		
——	*Christian Halbach.*	1622	1690
1660	*Leonhard Ursinus.*	1618	1663
——	*Johann Nicolaus Pfizer.*	1634	1674
1662	*Georg Abraham Mercklein*, der Vater.	1613	1684
——	*Paul Rosenhard*, genannt *Glokengießer.*	1637	1673
1664	*Johann Molitor.*	1611	1664
——	*Jacob Bierlein.*	1636	1686
——	*Moriz Hofmann.*	1621	1698
1666	*Christoph Gottlieb Scheurl, von Defersdorf.*	1641	1712
1667	*Septimus Andreas Fabricius.*	——	1705
1669	*Andreas Scharmann.*	1644	1674
1670	*Georg Abraham Mercklein*, der Sohn.	——	1702
1672	*Wilhelm Emanuel Ayrer.*	1647	1690
1675	*Christoph Friederich Gruber.*	1650	1694
——	*Carl Christoph Eisen.*	——	1690
1676	*Johann Georg Rötenbeck.*	1647	
1679	*Johann Carl Hainlein.*	1651	1685
——	*Abraham Blendinger.*	1650	1727
——	*Carl Joachim Freher.*	1655	1690
——	*Johann Carl Hönn.*	1656	1684
——	*Johann Paul Wurfbain.*	1655	1711
1683	*Anton Blomert.*	1657	1692
1684	*Daniel Bscherer.*	1656	1718
1685	*Michael Friederich Lochner.*	1662	1720
——	*Johann Georg Volkamer*, der Sohn.	——	1744
——	*Johann Bamberger.*	1651	1688
1687	*Christian Ludwig Göckel.*	1662	1736
1690	*Johann Wilhelm Ayrer.*	1671	

Aufgen.		Geb.	Gest.
1690	*Iohann Carl Link.*	1662	1693
1691	*Gottfried Thomasius.*	1660	1746
1693	*Christoph Moriz Hofmann.*		
1695	*Johann Vierzigmann.*	1671	1705
——	*Johann Abraham Merklein.*	1674	1729
——	*Johann Christoph Spies.*	1665	
1697	*Friederich Jacob Bruno.*	——	——
1698	*Johann Moriz Hofmann.*	1653	1727
1699	*Johann Ludwig Ayrer.*	1668	1703
1700	*Johann Georg Freund.*	1677	1731
1701	*Johann Jacob Baier.*	——	1735
1702	*Friederich Lang.*	1657	1730
1703	*Erasmus Blank.*		1704
——	*Georg Hieronymus Röser.*		
1704	*Johann Georg Benz.*		1729
——	*Johann Tobias Klett.*	1677	1712
1705	*Carl Maximilian Held.*	1680	1708
1707	*Johann Lorenz Leinker.*	1682	1735
——	*Friederich Sigmund Wurfbain.*	——	1710
——	*Johann Friederich Herel.*	1686	1752
——	*Michael Alberti.*	1682	1757
1708	*Johann Friederich König.*	16	
1710	*Johann Peter Rösel.*	1686	1734
——	*Johann Georg König.*	——	1735
——	*Johann Christoph Merklein.*	1684	1724
——	*Nicolaus Wolfgang Müller.*	1686	
——	*Christoph Ludwig Göckel.*	1690	1759
1711	*Albrecht Heering.*	1685	
1713	*Johann Christoph Göz.*	1688	1733

Aufgen.		Geb.	Geſt.
1714	*Johann Carl Roſt.*	1690	1731
——	*Johann Wilhelm Widmann.*	——	1743
——	*Heinrich Albert Cunrad.*	1680	1732
1715	*Georg Jacob Lang.*	1655	1740
1717	*Chriſtoph Andreas Winkler.*	1688	1761
1720	*Chriſtoph Jacob Trew.*	1695	1769
1729	*Johann Chriſtoph Homann.*	1703	1730
——	*Georg Nicolaus Stock.*	1701	1753
1730	*Ferdinand Jacob Baier.*	1707	1788
——	*Chriſtoph Wilhelm Preisler.*	1702	1734
——	*Georg Leonhard Huth.*	1705	1761
1731	*Ferdinand Adam Schoder.*	1704	1735
1733	*Carl Hofmann.*		
——	*Johann Friederich Herel*, der Sohn.	1711	1772
1735	*Chriſtoph Maximilian Cnopf.*	1705	1770
——	*Michael Georg Volkamer.*	1709	1756
1737	*Paul Haas.*	1711	1752
1743	*Chriſtoph Friederich Gökel.*	1717	17
——	*Chriſtoph Wilhelm Baier.*	1716	1774
——	*Heinrich Samuel Volkamer.*	1715	1768
——	*Philipp Caspar Gökel.*	1720	1759
1744	*Johann Conrad Wittwer.*	——	1775
1746	*Johann Adam Bauer.*	1723	
——	*Guſtav Philipp Negelein.*	1724	1769
1748	*Johann Wilhelm Widmann.*	1721	1766
——	*Johann Sigmund Leinker.*	1724	1788
1750	*Chriſtoph Andreas Heder.*	1702	1782
——	*Georg Ferdinand Müller.*	1720	1766
——	*Johann Auguſtin Wurfbain.*	1721	1772

Aufgen.		Geb.	Gest.
1750	*Johann Jacob Baier.*	1724	
1751	*Johann Jacob Jantke.*	1687	17
1755	*Georg Fried. von Kordenbusch von Buschenau.*	1731	
——	*Christoph Jacob Schreck.*	1729	1759
1756	*Johann Balthasar Jantke.*	1734	1768
1759	*Gustav Philipp Zwinger.*	1733	1791
1761	*Justus Jacob Göckel.*	1734	1789
1764	*Johann Gottfried Wolf.*	1740	1766
1772	*Jacob Bernhard Preu.*	1736	
——	*Christoph Jacob Eyrich.*	1747	
1776	*Michael Dietelmaier.*	1748	1779
——	*Philipp Ludwig Wittwer.*	1752	
1777	*Johann Sigmund Schadelook.*	——	
1778	*Johann Christoph Weiss.*	1754	
1780	*Georg Wolfgang Franciscus Panzer.*	1755	
1786	*Johann Heinrich Heerdegen.*	1763	
——	*Johann Schäffer.*	1763	
1792	*Georg Andreas Riederer.*	1767	
——	*Johann Carl Osterhausen.*	1765	



Das

Das Gedächtnifs der 1592, am 27 May, beſtättigten Errichtung des *Collegii medici* öffentlich und dankbár zu feyern, halten wir, nach vollendeten *zweyhundert Iahren* ſeiner Exiſtenz, für Pflicht! — Am Ende des *erſten Iahrhunderts* 1692 hielt *Iohann Abraham Merklein*, der älteſte Sohn des *Georg Abraham*, des iüngern, des grofsen Litterators, ehe er die Univerſität bezog, nach damaliger Sitte, in dem Aegidianiſchen Hörſaal, eine öffentliche Rede, deren Manuſcript noch unter folgendem Titel aufbewahrt wird:

Hygeia Norica, ſive Memoria ſaecularis Collegii medici Norimbergenſis, de eiusdem Ortu, Progreſſu et hodierno ſtatu, Oratione publica habita in Auditorio Aegidiano A. C. MDXCII. die — Maii, exhibita, a Joh. Abrah. Merklino, Norib.

und zu deren Haltung Prof. *Andr. Arnold* in einem gedrukten *Programm*, in ſtylo lapidari, einlud.

Nun am Ende des *zweyten Iahrhunderts*, haben auch wir eine öffentliche *Iubelfeyer* auf den 30*ſten May* veranſtaltet, bey welcher unſer Kollege, Herr Dr. *Wittwer*, eine *Rede, zu dem Gedächtniß Ioachim Camerar II, des unſterblichen Stifters unſers Kollegiums, — auf dem groſſen Rathhaus Saal*, welchen ein Hochlöbl. Rath uns dazu gnädigſt verwilligt

ligt hat, *Vormittag um* 10 *Uhr*, halten wird, und zu deren geneigten Anhörung wir hiemit, alle *hohe und verehrungswürdige Beschüzer*, *Gönner*, *und Freunde des Kollegiums der hiesigen Aerzte*, ehrerbietigst und gehorsamst einladen.

Nürnberg, am 27 May 1792.

Decanus und Collegium
Medicum.

